

IiK-Newsletter September 2018

Liebe Freund*innen der IiK,

der Herbst hat nun endgültig Einzug gehalten in unseren Breitengraden und es ist draußen merklich kühler, nasser, aber – zum Glück – auch bunter geworden. Bei uns stand der September voll und ganz im Zeichen der Rohingya: Mit unserer Info- und Benefizveranstaltung zugunsten der Rohingya-Kinder in Bangladesch ist es uns gelungen, eine größere Spendensumme einzunehmen, die direkt in die Arbeit mit den Kindern vor Ort fließen wird. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle Gäste, die gespendet haben und natürlich auch an die Künstlerin Marina Baranova und das Treppenhausquartett, die uns an dem Abend mit ihrer Musik verzaubert haben. Was sonst noch alles passiert ist und was wir in den kalten Monaten planen, findet ihr weiter unten.



Veranstaltungsankündigungen

Workshop „Alphabetisierung“ für ehrenamtliche Deutschlehrer*innen am 10.11.18

Am Samstag, den 10.11. bieten wir einen kostenlosen Workshop für Ehrenamtliche an, die im Bereich Alphabetisierung von Geflüchteten und Migrant*innen tätig sind. Themen, die während der Fortbildung behandelt werden, sind unter anderem die Rolle der Beziehungsarbeit, die Wahl geeigneter Lehrmittel, Strukturierung des Unterrichts, praktische Übungen und Methoden sowie zielgruppengerechtes Unterrichten.

Anmeldung und nähere Informationen: info@iik-hannover.de

Die Rohingya – Ein heimatloses Volk

Vortrag und Ausstellung am 21.11. um 19 Uhr in der Warenannahme (Faust)

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum „Tag der Menschenrechte“ laden wir ein zu einer Fotoausstellung des Fotografen Subhrajit Bhattacharjee und des IIK-Vorstandsmitglieds Sharaf Ahmed, die einen bewegenden Einblick gibt in die derzeitige Lebenssituation der Menschen. Daneben wird es einen kurzen Vortrag über die Rohingya mit anschließender Diskussion geben sowie einen Musikbeitrag.



Veranstaltungsrückblicke

Concert for Rohingya am 28.09.

Musik für die Heimatlosen



Marina Baranova, Treppenhausquartett, Foto: Wolfgang Becker

Knapp 1 Million Menschen sind in den letzten zwei Jahren aus Myanmar ins benachbarte Bangladesch geflohen. Sie gehören der Volksgruppe der Rohingya an, die dem muslimischen Glauben angehören und im mehrheitlich buddhistischen Myanmar diskriminiert und verfolgt werden. Nachdem der Konflikt 2017 eskaliert war und das Militär Tausende der Rohingya getötet und ihre Dörfer niedergebrannt hatte, flohen Hunderttausende Menschen in das selbst völlig verarmte Nachbarland. So ist hier, im bengalischen Cox's Bazar, das größte Flüchtlingslager der Welt entstanden.

Um auf die prekäre Lage der Rohingya aufmerksam zu machen, veranstaltete der interkulturelle Verein Initiative für Internationalen Kulturaustausch (IIK) in Kooperation mit dem MiSO-Netzwerk e.V., Feinkost Lampe e.V. und dem AK Bangladesch am 28.09. in der Hannoveraner Christuskirche ein Benefizkonzert zugunsten der vielen, teils

schwer traumatisierten Kinder – darunter Tausende Waisen –, die über die Hälfte der Flüchtlinge bilden. Da die Kinder kaum Zugang zu Bildung haben, sind Programme von Hilfsorganisationen vor Ort besonders wichtig. So gehen die Spenden, die an dem Abend eingenommen wurden, an das Bangladesh Institute of Theatre Arts, zu dem die selbst aus Bangladesch kommende Leiterin der IIK e.V. einen direkten Kontakt hat. Die Organisation hat im Flüchtlingslager Kutupalong ein umfassendes Konzept an Workshop- und Freizeitangeboten in den Bereichen Kunst, Musik & Theater entwickelt, um den Kindern so etwas wie Sinnhaftigkeit und eine Perspektive zu geben in einer Situation, die vollkommen hoffnungslos scheint. Zudem lernen sie Techniken, mit Traumata umzugehen, ihr Selbstvertrauen zu stärken und sich zu schützen vor Gefahren wie Radikalisierung, Ausbeutung und Missbrauch.



Hanno Schedler, GfbV, Foto: Wolfgang Becker

Nach einem Auftakt einer jungen südasiatischen Tanzgruppe und zwei Grußwörtern von der Pastorin der Christuskirche Stefanie Sonnenburg und IIK-Leiterin Lipi Mahjabin Ahmed sowie einer kurzen Einführung des Moderators Hans-Michael Urbach diente der erste Teil des Abends vor allem der Aufklärung: Hierzu hielt Hanno Schedler von der Gesellschaft für bedrohte Völker e.V. einen eindrucksvollen Vortrag über die Lage der Rohingya und machte deutlich, dass die Volksgruppe in Myanmar gravierender Verfolgung ausgesetzt ist – so wird insbesondere Facebook



von radikalen buddhistischen und nationalistischen Kräften genutzt, um gegen die Rohingya zu hetzen. Auch haben die Angehörigen der Minderheit kaum Zugang zu Schulen oder Universitäten, erhalten nicht die Staatsbürgerschaft und dürfen folglich auch nicht wählen. Selbst in ihrer Bewegungsfreiheit sind sie eingeschränkt. Schedler machte auch deutlich, dass die Menschen in Bangladesch, ein Land, welches selbst verarmt und überbevölkert ist, keine wirkliche Zukunft haben.

In der Pause hatten die Gäste Gelegenheit, sich in Ruhe der Fotoausstellung zu widmen, die Bilder zeigte, die sowohl der indische Journalist Subhrajit Bhattacharjee als auch IIK-Vorstandsmitglied Sharaf Ahmed bei ihren Besuchen im Flüchtlingslager gemacht haben und die das Alltagsleben im Lager eindrucksvoll dokumentieren. Vor allem aber zeigen die Fotos Gesichter – so zum Beispiel das Gesicht einer älteren Frau, die mit sorgenvollem, fast schon hilfesuchendem Blick in die Kamera schaut, von einem jungen Ehepaar, das in seiner kleinen, ärmlichen Hütte sitzt und von Kindern, die manchmal traurig, manchmal lachend, manchmal neugierig in die Kamera blicken. Sie alle erinnern daran, dass es bei der humanitären Katastrophe der Rohingya – so fernab von Europa sie sich auch abspielen mag – um Menschen geht, jeder einzelne davon mit einer eigenen Geschichte.

Der zweite Teil des Abends entführte das Publikum in die Welt der Musik: Zuerst bot das Treppenhausquartett, bestehend aus Musiker*innen des deutschlandweit bekannten Orchesters im Treppenhaus, eine dynamische Darbietung des Streichquartetts in F-Dur von Maurice Ravel dar. Dann gesellte sich die auf internationalen Bühnen spielende Komponistin und Pianistin Marina Baranova dazu und spielte mit Unterstützung des Streichquartetts Auszüge aus ihrem Debussy Projekt und ihren Werken „Firebird“ und „Hypersuites“. Das Ensemble verzauberte so die Gäste mit Baranovas einzigartigen, melancholischen Stücken, die sich zwischen Klassik und experimenteller Improvisation bewegen.

Die Veranstaltung war gut besucht; besonders freuten sich die Veranstalter über die eingenommenen Spenden in Höhe von 850 Euro, die direkt der Arbeit des Bangladesh Institute of Theatre Arts zugutekommen werden.



Workshop „Umgang mit rechten Stammtischparolen“ am 01.09.18

Am Samstag, den 1. September, fand die Fortbildung zum „Umgang mit rechten Stammtischparolen“ mit der Referentin Kristin Harney (Dipl. Sozialwissenschaftlerin beim Zentrum für Demokratische Bildung in Wolfsburg) in der IIK statt.

Zunächst wurde der Begriff „Stammtischparolen“ geklärt. Vorurteile spielen dabei eine wichtige Rolle. Jeder Mensch hat Vorurteile. Das ist zunächst etwas völlig Normales und dient dazu, die eigene Umwelt einordnen zu können. Schwierig wird es, wenn diese Vorurteile nicht reflektiert und hinterfragt und komplexe Themen vereinfacht, negativ belegt oder abwertend dargestellt werden. Auf diese Weise entwickeln sich rassistische Grundlagen und der Weg für rechte Stammtischparolen ist geebnet.



Die Teilnehmer*innen sollten sich in einem nächsten Schritt darüber austauschen, welche Erfahrungen sie im Privaten als auch im Beruflichen mit rechten Stammtischparolen gemacht haben. Hier sammelte die Gruppe, was in Reaktion auf solche gut bzw. weniger gut funktioniert hat. Dabei wurde festgestellt, dass die Situation, in der sie sich befinden (beruflich oder privat), das Ziel (diskutieren, positionieren, schützen, überzeugen...) und auch das Gegenüber eine große Rolle spielen, um die Situation im Gespräch einschätzen und

bewerten zu können und dementsprechend zu handeln – oder eben auch nicht. Um das Ganze auch ein wenig erlebbarer zu machen, wurde dann ein Rollenspiel durchgeführt, bei dem zwei der Teilnehmenden fremdenfeindliche Aussagen bzw. Argumente liefern sollten und die anderen zwei die Aufgabe hatten, Gegenargumente vorzubringen. Im Anschluss wurde

das Rollenspiel ausgewertet und Optionen zum Handeln identifiziert. So ist es sinnvoll, „Parolenhopping“ aufzulösen – also das Springen von einem Thema zum nächsten, ohne auf die einzelnen Punkte näher einzugehen – und den Anderen zu zwingen, bei einem Thema zu bleiben. Durch gezieltes Nachfragen (offene Fragen) können widersprüchliche Sachverhalte aufgedeckt und hinterfragt werden. Eigene Beispiele und Erfahrungen können entgegengehalten werden, um aufzuzeigen, dass es auch anders geht. Auch der Wechsel von der Sach- zur Beziehungsebene (z.B. durch die Frage „Was genau macht Sie jetzt so wütend?“), eine achtsame, ruhige Körpersprache, die Verwendung von Ich-Botschaften und die Äußerung von eigenen Gefühlen kann die Argumentation positiv beeinflussen.

Alles in allem war es ein gelungener Workshop und die Teilnehmenden haben Ideen an die Hand bekommen, wie sie fremdenfeindlichen Aussagen im Alltag begegnen können.

Workshop und IIK-Vorstellung im Rahmen der Schul-Projektwoche „Flucht“

Im Rahmen einer Projektwoche zum Thema „Flucht“ bekam die IIK Besuch von einer größeren Schüler*innengruppe eines Hannoveraner Gymnasiums, die einen Einblick bekommen wollte in die Arbeit einer Flüchtlingsberatungsstelle. Eine IIK-Mitarbeiterin und Sozialberaterin gab den Schüler*innen einen kurzen Überblick über die Situation der Flüchtlinge weltweit und insbesondere hierzulande. So sind mittlerweile etwa 68,5 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht, dies entspricht einem neuen Rekord – der Großteil dieser Menschen sind innerhalb ihres eigenen Landes auf der Flucht; von den restlichen Menschen sind 86 % von Entwicklungsländern aufgenommen worden und nur ein Bruchteil schafft es überhaupt nach Europa.

Zudem wurde versucht, mit hartnäckigen Vorurteilen „aufzuräumen“, wie z.B. dass Asylbewerber*innen mehr Geld bekämen als HartzIV-Empfänger*innen (in der Tat bekommen sie weniger). Weiterhin wurde am Beispiel Afghanistan verdeutlicht, wie sich der Umgang mit Asylbewerber*innen eines Landes allein aufgrund eines Wechsels in der

politischen und gesellschaftlichen Diskussion ändern kann, völlig ungeachtet der Sicherheitslage im jeweiligen Land – so ist die sogenannte „Schutzquote“, also die Zahl der Afghan*innen, denen in Deutschland Asyl gewährt wurde, gravierend gesunken, obwohl sich die Sicherheitslage in Afghanistan in den letzten Jahren immens verschlechtert hat. Gemeinsam mit den Schüler*innen wurde zum Schluss darüber diskutiert, mit welchen Problemen Zugewanderte hier in Deutschland konfrontiert sind.

Gewissermaßen als Spiegel der Bevölkerung zeigte sich auch hier ein sehr differenziertes Bild: Während viele Schüler*innen über wenig Wissen verfügten und wenig Interesse am Thema zeigten, gab es auch mehrere Schüler*innen, die sehr viel Interesse und Anteilnahme zeigten und sich an der Diskussion beteiligten.

Miteinander 55+ - Tanzen, Kochen & Kreativwerkstatt



Nach ein paar Aufwärmübungen machten sich die Teilnehmer*innen an eine Partnerübung: Hier berührte sich das jeweilige Paar an den Händen und versuchte, sich im Einklang miteinander zu bewegen, ohne die Hände voneinander zu

lösen. Dabei ging es vor allem darum, auf die Bewegungen der anderen Person zu achten und aufeinander einzugehen. So konnten die Teilnehmer*innen üben, eine Verbindung jenseits von Worten herzustellen. Zum Schluss konnte sich die Gruppe dann mit ein paar Yoga-Übungen vitalisieren und dehnen.

Angesichts des schönen spätsommerlichen Wetters wurde das Kochen kurzerhand nach draußen verlagert, in den Garten eine der Teilnehmerinnen.

Dazu bereitete die Kochgruppe gemeinsam einen Salat zu und marinierten Fleisch, welches dann auf den Grill kam. Bei warmen



Temperaturen und Sonnenschein genossen alle das gemeinsame Grillen.

Dieses Mal drehte sich bei der Kreativwerkstatt alles ums Thema Schmuckherstellung: Dass das gar nicht so schwer ist, bewiesen die Teilnehmer*innen, indem sie verschiedenartige Perlen aus Holz oder Plastik auf eine Nylonschnur fädelten. So wurden sehr schöne, modische Ketten angefertigt, die sich auch sehr gut verschenken lassen!



Wir suchen eine*n Auszubildende*n zum 1. August 2019

Interessierst du dich für verschiedene Kulturen und arbeitest gerne mit Menschen aus aller Welt zusammen? Du hast Lust neue Projekte zu entwickeln und an abwechslungsreichen Veranstaltungen mitzuarbeiten? – Dann ist die duale Ausbildung zum Kaufmann/ zur Kauffrau für Büromanagement bei der Initiative für internationalen Kulturaustausch genau das Richtige für dich!

Dich erwartet ein internationales Team aus Hauptamtlichen, Ehrenamtlichen und Unterstützer*innen. Wir bieten dir abwechslungsreiche Arbeit in den verschiedenen Bereichen unseres Vereins und geben dir die Möglichkeit, jeden Tag deinen Horizont sowie dein Wissen zu erweitern.

Was erwarten wir von dir? Du solltest teamfähig, aufgeschlossen und interessiert an fremden Kulturen sein. Die Vereinsarbeit wird dich immer wieder vor neue Aufgaben stellen und mit Menschen verschiedenster Hintergründe und Herkunftsländer zusammenbringen. Aus diesem Grund sind gute Deutsch- und Englischkenntnisse sehr wichtig. Da deine Arbeitszeit auch gelegentlich auf ein Wochenende fallen kann, erwarten wir Flexibilität von dir. Zudem sind gute EDV-Kenntnisse von Vorteil, diese können aber ansonsten auch während der Ausbildung vermittelt werden.

Haben wir dein Interesse geweckt?

Dann bewirb dich und schick uns Anschreiben und Lebenslauf an info@iik-hannover.de.

Miteinander 55+

*Für ältere Menschen jeglicher Herkunft bieten wir verschiedene Freizeitaktivitäten an. Hier besteht die Möglichkeit, andere Menschen kennenzulernen, sich gegenseitig auszutauschen, die eigene Freizeit zu gestalten und natürlich Neues zu lernen. Jede*r ist willkommen!*

Neu: Da man das Kochen so schön mit dem Erzählen verbinden kann und das Kreative Gestalten mit Musik und Tanz, wurden die Projekte „Zusammen Kochen“ und „Erzählcafé“ sowie „Tanzen“ und „Kreativwerkstatt“ *zusammengelegt.*

Die Termine im Oktober

Zusammen Kochen / Erzählcafé

Beim gemeinsamen Kochen und Essen erfährt man nicht nur leckere Familienrezepte und Geheimzutaten, sondern lernt auch den gegenüber besser kennen. Unser Projekt bietet einen offenen Raum, in dem persönliche Geschichten über Vergangenes, Alltägliches, Schönes und Trauriges ausgetauscht werden können und neue Kontakte entstehen.

02.10.2018

16.10.2018

(jeweils um 16:00 Uhr in der IIK)

Kreativwerkstatt / Bewegen & Tanzen

*Ob beim Malen, Plastizieren, Handarbeiten oder durch Tanz und Bewegung – hier sind der künstlerischen Freiheit keine Grenzen gesetzt. Die Teilnehmer*innen können ihre Stärken und Potenziale entdecken und diese gemeinsam mit anderen entfalten.*

10.10.2018

24.10.2018

(jeweils um 16:00 Uhr im Tango Milieu)

Für alle Migrant*innen und Geflüchtete, die eine Beratung wünschen, steht unser Beratungsteam wie immer von Montag bis Freitag (10:00 bis 16:00 Uhr) zur Verfügung. Ein Termin sollte vorab telefonisch oder per E-Mail vereinbart werden.

Wir wünschen Euch allen einen schönen, bunten Herbst!

Euer Team von der IIK

Kontakt

Zur Bettfedernfabrik 1

D-30451 Hannover

Tel. 0511 440484

info@iik-hannover.de

www.iik-hannover.de

Du hast den letzten Newsletter nicht bekommen? Dann schreib uns eine E-Mail an info@iik-hannover.de mit dem Betreff „Newsletter“. Wenn du keinen regelmäßigen Newsletter erhalten möchtest, schreib uns ebenfalls eine kurze E-Mail und wir tragen dich aus dem Verteiler aus.